



Der Magistrat

Bürgermeister

Dr. Oliver Franz

Ortsbeirat des Ortsbezirkes
Wiesbaden-Breckenheim

Herrn Ortsvorsteher Bernd Scharf

über 101200

16. Juli 2019

TOP 2 der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Wiesbaden-Breckenheim am 4. Juni 2019;
Beschluss Nr. 0024 (Vorlage Nr. 19-O-09-0004)
Vorstellung CURANDUM Versorgungsverbund Gesundheit Wiesbaden Ost und Antrag zur
weiteren Vorgehensweise

Sehr geehrter Herr Scharf,
sehr geehrte Damen und Herren,

Zu 1.:

Die EGW wird nach der Sommerpause damit beginnen, die gewünschten Strukturdaten zu erheben. Dabei sollen nicht nur die Informationen zu den einzelnen Ortsteilen im Bereich der Postleitzahl 65207 erhoben werden, sondern von allen Bereichen, die in Wiesbaden vermutlich hausärztlich unterversorgt sind. Zu diesem Zweck wird die EGW die Möglichkeiten des städtischen Verbundes nutzen, ggf. aber auch externe Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Zu 2.:

Nach Vorliegen aller relevanten Informationen werden diese ausgewertet und den Akteuren der unterversorgten Gebiete im Rahmen eines Gesundheitsforums zur Diskussion zur Verfügung gestellt.

Zu 3.:

Die EGW hat bereits einen Prozess begonnen und prüft, ob und inwieweit CURANDUM als Wiesbadener Modell geeignet ist, die Gesundheitsversorgung in anderen Wiesbadener Stadtteilen nachhaltig zu verbessern. Zunächst soll der Schelmengraben weitergehend untersucht werden. Hierzu haben bereits zwei Gespräche mit ansässigen Vertretern stattgefunden. Um jedoch belastbare Aussagen treffen zu können, sind die in Punkt 1 beschriebenen Strukturdaten erforderlich.

Zu 4.:

Im Rahmen seiner Möglichkeiten wird sich der Magistrat bei der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen dafür einsetzen, dass Wiesbaden als Planungsbereich so behandelt wird, dass eine adäquate flächendeckende ärztliche Versorgung sichergestellt ist.

Zu 5.:

Auch wenn die derzeitige Versorgungssituation in Wiesbaden als gut zu bezeichnen ist, werden der demografische Wandel, gesellschaftliche Veränderungen und der Generationenwechsel den Fachkräftemangel im medizinischen und pflegerischen Bereich weiter verschärfen. Dem gilt es entgegenzuwirken. Zur nachhaltigen Deckung der medizinischen und pflegerischen Bedarfe vor Ort bedarf es Kooperationen auf allen Ebenen, der Schaffung von Akzeptanz für Digitalisierung im Gesundheitswesen und interprofessioneller digitaler Netzwerkstrukturen. Hierfür ist ein Koordinierungs- und Moderationsprozess einzuleiten sowie zu prüfen, inwieweit die vorhandenen digitalen Strukturen durch die geplante Lotsenplattform medAQ ergänzt werden können. Diese Plattform steht unter dem Motto „Der schnellste Weg zur richtigen Versorgung“ und verknüpft wichtige Informationen über Gesundheit, lokale medizinische Angebote und Anbieter, Selbsthilfegruppen, Therapien und Veranstaltungen des Gesundheitsstandortes Wiesbaden. Sie dient dementsprechend als interaktiver Wegweiser durch das lokale Gesundheitssystem. Hiermit kann die EGW beauftragt werden, muss dann aber mit den entsprechend notwendigen Mitteln ausgestattet werden.

Zu 6. und 7.:

Über die Bereitstellung von Mitteln an die EGW, um die Gründung und Förderung von Versorgungsverbänden zur nachhaltigen medizinischen und pflegerischen Versorgung in unterversorgten Stadtteilen voranzutreiben und die begonnenen Arbeiten fortzuführen, ist im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Haushalt 2020/2021 zu entscheiden. Die Mittel sollten dann zentral über die EGW verwaltet werden, so dass sichergestellt ist, dass alle unterversorgten Stadtteile konzeptionell gleichermaßen eingebunden werden.

Zu 8.:

Nach entsprechender Beauftragung der EGW würde diese in regelmäßigen Abständen, frühestens im 1. Halbjahr 2020, über die Ergebnisse zur Gründung und Förderung von Versorgungsverbänden in Wiesbaden den städtischen Gremien berichten.

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Jäger von der EGW unter der Telefonnummer 0611 50585820 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung

Dr. Doris Jentsch
Stadträtin

